

Rudolf Schoofs - In Memoriam

Arbeiten auf Leinwand und Papier

1964 - 2006

Galerie Epikur Wuppertal

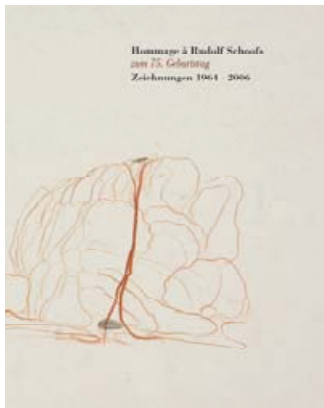
Rudolf Schoofs



Nach schwerer Krankheit ist der 1932 in Goch geborene Künstler Rudolf Schoofs am 28. Juli in Stuttgart verstorben. Rudolf Schoofs zählt zu einem der bedeutendsten deutschen Künstlern in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Ausgehend von der Kunst des Informel findet Schoofs zu einer abstrakten Bildsprache, die trotz vermeintlicher Ungegenständlichkeit von seinem Frühwerk bis zu Arbeiten aus der jüngsten Zeit den großen Themen von Landschaft und von der Figur im Raum verbunden bleibt. Besonders in seinen Zeichnungen beweist sich dabei das große Können Rudolf Schoofs. Seine Arbeiten stellen Gleichnisse des Seins dar, wie Franz Joseph van der Grinten es einmal formuliert hat.

Er studierte von 1952 bis 1954 bei Georg Mucho in Krefeld, dessen Assistent er bis 1958 war. Schoofs unterrichtete an den Werkkunstschulen in Kassel (ab 1958) und Wuppertal (ab 1961) und hatte Professuren an den Kunstakademien Karlsruhe (1975) und Stuttgart (1976) inne. Für sein Werk, das er in zahlreichen Ausstellungen im In- und Ausland zeigte, erhielt Schoofs zahlreiche Preise. 1977 war er Teilnehmer der documenta. Seit 1994 wird sein Werk von der Galerie Epikur vertreten.

*Katalog Hommage à Rudolf Schoofs
zum 75. Geburtstag*



Zeichnungen 1964 – 2006.

*Galerie Epikur, Wuppertal 2007,
Texte: Dr. Michael Semff, Christoph
Bauer M.A., Susanne Buckesfeld M.A.,
148 Seiten, Hardcover, 36,- Euro,
ISBN: 3-925-489-64-7*

Zur Eröffnung der Ausstellung

Rudolf Schoofs - In Memoriam

Arbeiten auf Leinwand und Papier

1964 - 2006

am Freitag, dem 9. Oktober 2009

in der Zeit von 19.30 bis 21.30 Uhr laden wir Sie und Ihre
Freunde herzlich ein.

Einführung:

Nina Hartgenbusch M.A.

Ausstellung: 9. Oktober bis 27. Oktober 2009

Rudolf Schoofs - In Memoriam

Was eigentlich eine Ausstellung zu Ehren des 75. Geburtstages des Künstlers Rudolf Schoofs sein sollte, ist nun zu einer Ausstellung zu seinem Tode geworden. Nach schwerer Krankheit starb der Maler und Zeichner am 28. Juli dieses Jahres im Alter von 77 Jahren. Die Ausstellung gibt einen Überblick der Zeichnungen, angefangen von den frühen Sechzigern bis zu jenen aus den letzten Jahren. Sein malerisches Werk wird stellvertretend von einigen Leinwänden repräsentiert.

Das wichtigste Element aller Zeichnungen ist die Linie. Sie tritt stets als dominantestes Detail hervor, ist mal ruhig und den richtigen Weg suchend, dann wieder kraftvoll dahin fließend. Die früheren Arbeiten lassen noch am ehesten eindeutige Formen erkennen. Oft sind es Akte, deren Binnenzeichnung sich in kleinen, schnell gesetzten Strichen verliert. Dabei scheinen sich die fast schon nervösen, feine Linien an einigen Stellen zu konzentrieren, bilden Gespinste und vereinzeln sich jenseits dieser geheimnisvollen Anziehung. Die Konturlinie hingegen ist in längeren Linien sicher gesetzt, deutet meist aber mehr an als sie verrät. Damit liegt viel in der Imagination des Betrachters, einzelne Linien zusammenhängend zu sehen und gegenständlich zu deuten. Auch meint man, die zeichnende Hand des Künstlers in diesen Arbeiten zu finden. Im Verfolgen der flüchtigen Striche, die sich in Bewegung zu befinden scheinen, offenbart sich sein schöpferischer Akt.

Die Zeichnungen ab den siebziger Jahren unterscheiden sich nun deutlich. Hier treten vermehrt verdickte Linien oder Schraffuren auf, auch im Verbund mit farbigen Linien. So schwingt das Auge des Betrachters in diesen Arbeiten zwischen stark gezogenen und damit lastend wirkenden Strichen einerseits und locker flüssigen Linien andererseits. Diese Zeichnungen haben sich von

der eindeutigen Erkennbarkeit eines Gegenstandes entfernt. Nachdem zuvor die Figur dominierte, gibt es hier auch vermehrt Vorstellungen von Landschaft, von organischen und architektonischen Formen. Die Linie, in schwungvollen Zügen gesetzt, trägt hier den Gedanken der Bewegung, des Wandels. In diesen kräftigen Strichen zeigt sich einmal mehr die Sicherheit des Zeichners.

Nach dem Jahr 2000 erscheinen viele Zeichnungen wieder viel einfacher und zeugen im Ganzen von größerer Leichtigkeit. Die Formen wirken teils sehr fragil, oft kommen Anklänge an Vegetables durch, hier ein paar Äste, dort etwas Blattwerk. Im Allgemeinen sind diese Zeichnungen jedoch ungegenständlich. Die verschlungene Linie besetzt wie ein Ornament das Papier. Im Gegensatz zu den frühen Zeichnungen scheinen diese Striche nicht flüchtig gesetzt, sondern die Linien entfalten sich mit der Bewegung der Hand des Künstlers. Diese Zeichnungen strahlen große Stille aus mit ihren oftmals zarten Strichen, die selten mehr sind als Kontur.

Alle Zeichnungen verbindet – abgesehen von der Linie, ohne die sie nicht sein könnten – die Darstellung, die an Vegetables, Landschaftliches, Architektonisches, oder Figürliches erinnert. Aber es sind eben nur Erinnerungen an Gegenständliches, die das Hineinsehen und –fühlen des Betrachters erforderlich machen. Lockere Linien und flüchtige Striche umreißen nur die Form und lockern dabei Körpergrenzen. So ist weniger die Gestalt der Form von Interesse. Wichtiger sind die innere Struktur und die Interaktion mit dem Raum. So bleibt die Form unbestimmt, das einzig bestimmte bleibt die Bewegung der Linie, dieser sicher gesetzte Strich, der so voller Energie das Blatt füllt. Somit wird die Linie zur eigentlichen Form, die den Raum bestimmt.

Nina Hartgenbusch, M. A.



Ohne Titel (Séguret), 1967, Graphit auf Bütten, 32,8 x 42,4 cm



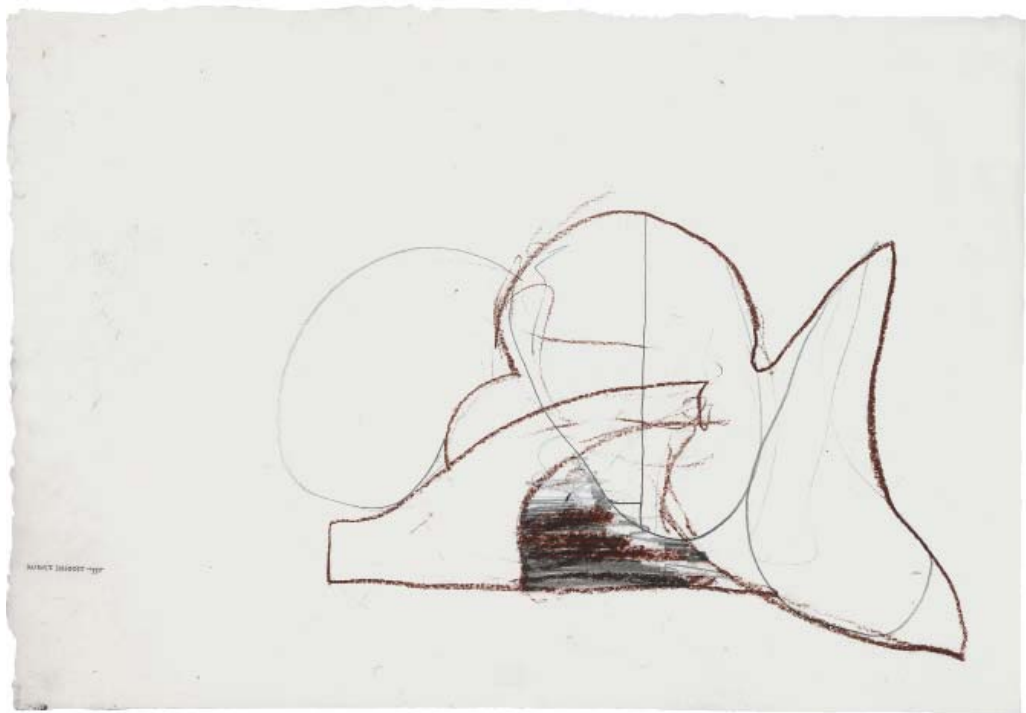
Ohne Titel, 1965, Graphit auf Büttlen, 37 x 56 cm



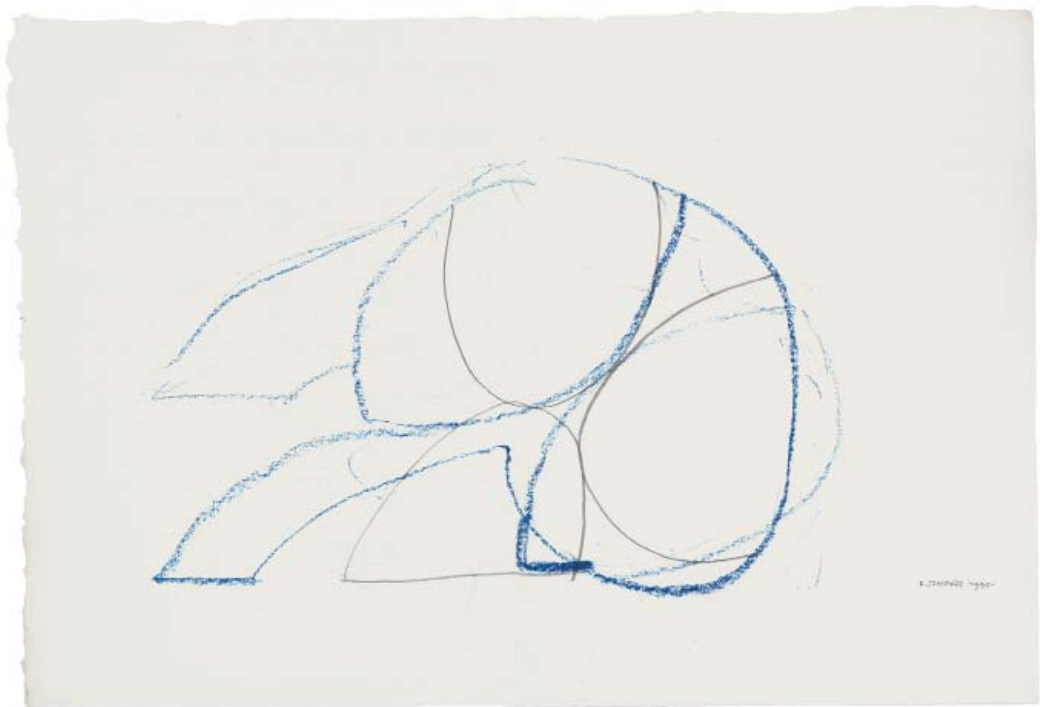
Ohne Titel, 1979, Mischtechnik auf Papier, 57,6 x 76,5 cm



La gare de la Bastille, 1983, Mischtechnik auf Papier, 57,5 x 76,8 cm



Ohne Titel, 1995, Mischtechnik auf Bütteln, 40,2 x 58 cm



Ohne Titel, 1995, Mischtechnik auf Büttchen, 39,5 x 57 cm



Rudolf Schoofs

- 1932 geboren am 3. Januar in Goch am Niederrhein.
- 1952-54 Studium bei Georg Muche in Krefeld, dessen Assistent von 1954 bis 1958
- Ab 1958 Unterricht an der Staatlichen Werkkunstschule in Kassel
- Seit 1961 an der Werkkunstschule Wuppertal
- 1975 Professur an der Kunstakademie Karlsruhe
- 1976 Professur an der Kunstakademie Stuttgart
- 1961 Stipendium des Kulturkreises im Bundesverband der Deutschen Industrie
- 1969 Graphikpreis für die Gravure Nr. 53 auf der VII. Mostra Internazionale die Bianco e Nero in Lugano und Eduard von der Heydt-Preis der Stadt Wuppertal
- 1970 Erster Preis für kritische Graphik (Zille-Preis), Hannover
- 1974 Graphikpreis der World Print Competition des College of Arts and Crafts in Zusammenarbeit mit dem San Francisco Museum of Art
- 1977 Teilnahme an der documenta in Kassel
- 1991 Ferdinand-Langenberg-Kulturpreis der Stadt Goch
- 2009 am 28. Juli in Stuttgart verstorben.

Einzelausstellungen

- 1953 Kranenburg, Niederrhein, i. Hs. van der Grinten
- Duisburg, Galerie Neuburger
- 1959 Krefeld, Kaiser-Wilhelm-Museum
- 1960 Hannover, Galerie Dieter Brusberg
New York, Gallery George Wittenborn
- 1961 Ulm, Ulmer Museum
München, Galerie Otto Stangl
- 1962 Palm Springs, Californien, Desert Museum
Wuppertal, Von der Heydt-Museum
Dortmund, Museum am Ostwall
Hamburg, Die Insel
Düren, Leopold-Hoesch-Museum
- 1963 Krefeld, Galerie am Bismarckplatz
Oldenburg, Landesmuseum
New York, Gallery George Wittenborn
San Francisco, Eric Locke Gallery
- 1964 Kassel, Galerie Lometsch
München, Staatl. Graph. Sammlung München
- 1965 Wien, Staatl. Graphische Sammlung Albertina
Bremen, Kunsthalle Bremen
- 1966 Ulm, Ulmer Museum (1. Ausstellung Plastik)
Baden-Baden, Galerie Dr. Ernst Hauswedell
Dortmund, Museum am Ostwall

- 1967 München, Galerie van de Loo
Göttingen, Museum am Ritterplan mit der Kunstsammlung der Universität Göttingen
Wuppertal, Von der Heydt-Museum
Heidelberg, Galerie Rothe
Stuttgart, Niedlichs Galerie
- 1968 Lübeck, Neue Galerie
Bochum, Städtische Kunstgalerie
Frankfurt, Frankfurter Kunstkabinett Hanna Bekker vom Rath
- 1969 Köln, Galerie Klang
- 1970 Berlin, Nationalgalerie
- 1971 Krefeld, Kaiser-Wilhelm-Museum
Köln, Galerie Klang
- 1972 Stuttgart, Galerie 2
- 1973 Köln, Galerie Klang (mit Horst Antes), danach in 12 Museen Amerikas
Marburg, Galerie Liebelt
Oldenburg, Kunstverein
Frankfurt, Galerie Herbert Meyer-Ellinger
Karlsruhe, Galerie Schneider
- 1974 Wuppertal, Von der Heydt-Museum
Köln, Galerie Klang
- 1975 Aachen, Neue Galerie – Sammlung Ludwig
Bonn, Bonner Kunstverein, Städt. Museum Bonn

1976	Leverkusen, Städt. Museum Schloss Morsbroich	1990	Wiesbaden, Galerie Kröner	2000	Städtische Galerie Lippstadt Galerie der Kreissparkasse, Schweinfurt Galerie der Kreissparkasse, Pfaffenhofen
1977	Stuttgart, Galerie Haas Mannheim, Kunstverein	1991	Goch, Museum für Kunst und Kulturgeschichte	2001	Galerie der Kreissparkasse, Kleve Museum Schloss Moyland, Bedburg-Hau Galerie Epikur, Wuppertal MB ART Galerie, Stuttgart
1978	München, Galerie Orny Bremen, Kunsthalle Bremen Wuppertal, Galerie Marion Gröc-Ziersch	1992	Esslingen, Galerie der Stadt Esslingen Wuppertal, Kunst- und Museumsverein – Kunst- halle Barmen Kranenburg, Niederrhein, Mus. Katharinenhof	2002	Leipzig, Galerie am Sachsenplatz
1979	Tübingen, Kunsthalle Schloss Rimsingen, Galerie Kröner	1994	Stuttgart, Hospitalhof Eislingen, Kunstverein Köln, Galerie Renate Schröder	2003	Freiburg, Morat-Institut f. Kunst u. Kunstwissensch. Staufen, Galerie Fluchtstab
1980	Wiesbaden, Galerie Stolanova	1995	München, Staatl. Graph. Samml. Neue Pinakothek	2004	Mochental, Galerie Schloss Mochental Reutlingen, Kunstverein (Hans-Thoma-Ges.) Ellwangen, Kunstverein Ellwangen „Joseph Beuys und Rudolf Schoofs“ Sindelfingen, Galerie der Stadt Sindelfingen „Joseph Beuys und Rudolf Schoofs“
1982	Freiburg, Art Club, René Acht	1996	Singen, Städtisches Kunstmuseum Leverkusen, Städtisches Museum Leverkusen, Schloss Morsbroich Seoul, Korea, Walker Hill Art Center Köln, Galerie Renate Schröder Frankfurt, Galerie Timm Gierig Wuppertal, Galerie Epikur Albstadt, Städtische Galerie	2006	Förderkreis Kunst und Kultur Hilzingen e. V.
1984	Aachen, Neue Galerie – Sammlung Ludwig Wuppertal, Von der Heydt-Museum Ulm, Ulmer Museum Nürnberg, Germanisches Nationalmuseum Reutlingen, Spendhaus	1997	Art Cologne, Galerie T. Gierig, Köln MB ART Galerie, Stuttgart	2007	Städtisches Kunstmuseum Singen Galerie Angelika Harthan, Stuttgart Galerie Fluchtstab, Staufen Beaugrand Kulturkonzepte Bielefeld
1985	München, Galerie Wolfgang Ketterer	1998	Alpirsbacher Galerie, Alpirsbach Ellenberg, Galerie P. Hoek	2008	Schloss Ritzebuettel, Stadt Cuxhaven Galerie Epikur Wuppertal Galerie Karin Melchior, Kassel Galerie Schrade Karlsruhe Museum Goch
1986	Stuttgart, Württembergischer Kunstverein Bonn, Friedrich-Ebert-Stiftung	1999	Städtisches Museum-Kameralamt, Waiblingen Stadthalle, Germering		
1987	Stuttgart, Galerie Frieder Keim Bonn, Galerie Hannemann Quakenbrück, Städtische Galerie Singen, Kunstverein				
1988	Kleve, Museum Haus Koekkoek				



Galerie Epikur Wuppertal

HP Nacke
Friedrich-Engels-Allee 165
42285 Wuppertal

Telefon 0202 88 70 11
Fax 0202 8 31 67
Mobil 0171 32 35 238

Öffnungszeiten
Di - Fr 14-19 Uhr
Sa 13-18 Uhr
und nach Vereinbarung

www.galerie-epikur.de
info@galerie-epikur.de